

Weltwissen der Siebzehnjährigen

Beitrag von „Ratatouille“ vom 9. Juli 2018 15:31

Habe Ferien, sinniere über Schule und Leben, Kinder und Eltern. Meine werden in wenigen Jahren das Nest verlassen. Und auch wenn ich meine, dass Naina inzwischen by doing gelernt hat, wie man einen Mietvertrag abschließt und eine Überweisung ausfüllt, würde ich ihnen gerne noch manches mit auf den Weg geben.

Habt ihr Lust auf ein Brainstorming? Was findet ihr wichtig? Was hättet ihr gerne schon gewusst oder besser gekonnt, als ihr von zuhause weggegangen seid? Worauf werdet ihr bei euren eigenen Kindern Wert legen?

Freue mich auf eure anregenden Ideen!



Beitrag von „Milk&Sugar“ vom 9. Juli 2018 15:44

Dass sie auf jeden Fall einfache Gerichte kochen können und wissen, wie man eine Waschmaschine bedient. Da gab es bei uns im Wohnheim immer wieder sehr interessante Erfahrungen.

Beitrag von „O. Meier“ vom 9. Juli 2018 16:03

Kochen fällt mir als erstes ein. Die Sättigungsmittelindustrie lockt mit Fertigpampe. Die sind nicht nur deutlich teurer als Nahrung, die schmecken auch nicht.

[Zitat von Milk&Sugar](#)

einfache Gerichte kochen

Wieso nur einfache? Die Komplexität kommt vom Ausprobieren. Das kann man, wenn man Grundideen beherrscht, wo der Geschmack herkommt. Das finde ich wichtiger, als Rezepte

nachzukochen. Machen, probieren, die Zunge schulen. Bevorzugt hatten die Kinder schon früh Gelegenheit mit den Eltern etc. in der Küche zu stehen und sich etwas abzukucken.

Beitrag von „Milk&Sugar“ vom 9. Juli 2018 16:09

Zitat von O. Meier

Wieso nur einfache? Die Komplexität kommt vom Ausprobieren. Das kann man, wenn man Grundideen beherrscht, wo der Geschmack herkommt. Das finde ich wichtiger, als Rezepte nachzukochen. Machen, probieren, die Zunge schulen. Bevorzugt hatten die Kinder schon früh Gelegenheit mit den Eltern etc. in der Küche zu stehen und sich etwas abzukucken.

Je komplexer umso besser.

Aber wenn ich mich an Mitbewohner erinnere, die nicht wussten, dass die Folie von der Pizza vor dem Backen entfernt werden muss, die beim ersten Versuch Nudeln zu kochen fast verzweifelt sind, da wäre ich dann zum Anfang mit einfachen Gerichten zufrieden 😊

Beitrag von „xwaldemarx“ vom 9. Juli 2018 16:23

Kochen, waschen, bügeln und putzen (wann braucht man welches Mittel wofür etc.), Bett beziehen, Steuer machen, Überweisungen vornehmen können (digital/analog)!

Beitrag von „pepe“ vom 9. Juli 2018 16:30

Also liebe Kolleginnen und Kollegen... Wenn eure ausziehenden Kinder mit (mindestens) 18 Jahren die bisher genannten Dinge nicht schon können (gut - bügeln wird eh überbewertet...), dann habt ihr vorher etwas falsch gemacht!

Beitrag von „Kapa“ vom 9. Juli 2018 16:31

Kochen waschen bügeln putzen und wie ich für wenig Geld verreisen kann. Bzw. wie ich mit wenig Geld über den Monat komme.

Beitrag von „xwaldemarx“ vom 9. Juli 2018 16:33

Zitat von pepe

Also liebe Kolleginnen und Kollegen... Wenn eure ausziehenden Kinder mit (mindestens) 18 Jahren die bisher genannten Dinge nicht schon können (gut - bügeln wird eh überbewertet...), dann habt ihr vorher etwas falsch gemacht!

Ich denke, dass die meisten , so wie ich, vom „worst case“ ausgegangen sind.

Beitrag von „Kathie“ vom 9. Juli 2018 16:38

Einfache Gerichte kochen können meine Kinder mit 12 / 13 schon. Nudeln mit Soße, Rührei, Salate, Fischstäbchen... Ich schätze, wenn jemand im Studentenalter zu doof ist, die Folie von der Pizza zu entfernen, liegt das vielleicht eher am Alkoholpegel 🤪 Kleiner Scherz. Oder auch nicht.

Ich würde ihr ein Kochbuch schenken zum Auszug, irgendeinen Klassiker mit Rezepten für alle Lebenslagen.

Und vielleicht erstes Putzzeug, einen kleinen Staubsauger und Wischzeug. Das geht ins Geld und macht nicht soo Spaß, es sich selbst zu kaufen.

Besprechen würde ich vielleicht, wie man ein Haushaltsbuch führt, oder wie man clever haushaltet.

Alles andere ist doch auch leaning by doing und in Notfällen kann ja telefoniert werden.

P.S.: Gebügelt hab ich seit meinem Auszug daheim vor gefühlt 2000 Jahren noch nie...

Beitrag von „Veronica Mars“ vom 9. Juli 2018 17:18

einfache Gerichte kann mein Mann mit fast 40 noch nicht kochen 😭

Aber ich bin ganz eurer Meinung. Grundlegende Fähigkeiten im Haushalt wären wünschenswert.

Ich hatte die schon mit 12. Was ich im Nachhinein gerne besser gewusst hätte wären Weiterbildungsmöglichkeiten. Ich kannte nur Ausbildung vs. Universität. Alle Wege dazwischen kannte ich nicht.

Und Frustrationstoleranz mit Ämtern und Behörden. 😎

Beitrag von „pepe“ vom 9. Juli 2018 17:22

[Zitat von Veronica Mars](#)

Und Frustrationstoleranz mit Ämtern und Behörden.

Das kann man nicht lernen. Die hat man - oder auch nicht.

Beitrag von „lamaison2“ vom 9. Juli 2018 18:42

Meine Kinder mussten immer montags kochen, wenn sie so 13 oder 14 wurden, weil montags immer mein langer Tag war.

Verhütung....Oder wissen sie das heutzutage alles sowieso????

Beitrag von „fossi74“ vom 9. Juli 2018 19:22

Nach einem sehr erhellenden Besuch beim Vermögensberater (der in unserem Fall, wie sich herausgestellt hat, eher als Unvermögensberater fungiert, um nämlich unser Unvermögen hinsichtlich Geldanlage zu kompensieren) möchte ich noch anmerken: Grundlegende Kenntnisse beim Thema "Vermögensaufbau" sind nicht verkehrt. Und nein, das erschöpft sich keineswegs in der simplen Tatsache, dass man weniger ausgeben als einnehmen sollte.

Beitrag von „SteffdA“ vom 9. Juli 2018 19:35

Nicht einen halben Schritt nach Ende der Rolltreppe stehen bleiben und auf'm Handy daddeln.
Nicht an der jeweils engsten Stelle eines Ganges, Durchganges o.ä. stehen bleiben und auf'm Handy daddeln.

Am besten überhaupt nicht im Weg stehen und auf'm Handy daddeln.

Handy weglegen und Ohrstöpsel raus, wenn man sich mit jemandem von Angesicht zu Angesicht unterhält.

Beitrag von „lamaison2“ vom 9. Juli 2018 19:46

Nicht vergessen, etwas zu essen.

Bei Jungs: Deo nicht vergessen! Und: Man muss das Zimmer lüften!

Beitrag von „Krabappel“ vom 9. Juli 2018 20:10

[Zitat von Ratatouille](#)

...Was hättet ihr gerne schon gewusst oder besser gekonnt, als ihr von zuhause weggegangen seid?

nichts. Als ich auszog wollte ich weg und keine Ratschläge.

Safer Sex sollte m.E. in allen Einzelheiten sitzen.

Oh man, für dich ist das bestimmt krass, bei uns dauert es noch ein bisschen... wie Abstillen stelle ich mir das vor 🙄🍅👩🍼

Beitrag von „Krabappel“ vom 9. Juli 2018 20:14

[Zitat von lamaison2](#)

Verhütung....

...kam mir auch gerade 😊

Ach und: nach wie vor ist es schön, wenn einem Eltern Bafög-Formulare u.ä. Lasten noch abnehmen. Der Zettelfrust kommt eh früh genug...

Beitrag von „fossi74“ vom 9. Juli 2018 20:40

[Zitat von SteffdA](#)

Nicht einen halben Schritt nach Ende der Rolltreppe stehen bleiben und auf'm Handy daddeln.

Nicht an der jeweils engsten Stelle eines Ganges, Durchganges o.ä. stehen bleiben und auf'm Handy daddeln.

Am besten überhaupt nicht im Weg stehen und auf'm Handy daddeln.

Den Teil mit "und auf'm Handy daddeln" kannst Du getrost weglassen. Das kriegen die meisten Leute auch ohne Handy wunderbar hin.

Beitrag von „brasstalavista“ vom 9. Juli 2018 21:14

Hört sich vielleicht paradox an, weil der jungen Generation ja nachgesagt wird, "digital natives" zu sein:

- Wirklich (!) googeln können! Wenn ich sehe, wie meine Schüler kurz vor dem Abitur Recherche betreiben... 🤪 Da kommt in der Regel nichts bei rum.

- Nicht nur - buchstäblich oberflächlich - über irgendwelche Apps wischen können, sondern richtige Software an einem richtigen PC bedienen können. Ich bin nun wirklich kein Informatiker, aber die grundlegenden Informationen über Bauteile und Funktionen eines PCs und die wichtigsten Office-Programme können sehr von Nutzen sein. Als ich vor acht Jahren im Job angefangen habe, war es üblich, kleinere Hausarbeiten o.Ä. von Schülern ausgedruckt und einigermaßen ordentlich formatiert zu bekommen. Wenn jetzt jemand kurz vor knapp noch etwas abgeben möchte, bekomme ich immer häufiger per Mail ein Foto von einem handbeschriebenen Blatt.

Dieses ganze "digital natives" Gedöns scheint sich wirklich nur auf das Gerödel in sozialen Netzwerken zu beziehen. Ansonsten sehe ich da - bis auf die üblichen Nerds natürlich - eigentlich nur Rückschritt.

Beitrag von „Ratatouille“ vom 9. Juli 2018 21:16

[Zitat von Krabappel](#)

Oh man, für dich ist das bestimmt krass, bei uns dauert es noch ein bisschen... wie Abstillen stelle ich mir das vor.



Bei uns dauerts auch noch ein bisschen... Und die Pubertät machts leichter. 😊

Löcher bohren
Werkzeugkasten
Verbraucherrechte

Beitrag von „Realschullehrerin“ vom 9. Juli 2018 22:03

Was mir immer extrem wichtig ist: Wie Wahlen "funktionieren" (Bundestagswahlen usw.) und generell das politische System (z.B. die verschiedenen Organe)

Ja, das ist natürlich generell Unterrichtsthema, aber für mich ist es definitiv eines der wichtigsten Themen überhaupt (sogar fächerübergreifend gesehen).

Beitrag von „5onIT“ vom 9. Juli 2018 22:26

Zitat von Realschullehrerin

Was mir immer extrem wichtig ist: Wie Wahlen "funktionieren" (Bundestagswahlen usw.) und generell das politische System (z.B. die verschiedenen Organe)

LOL

dein Ernst?

Ich stell mir das iwie etwas schräg vor: Koffer sind gepackt, die letzten Kisten eingeladen... "Du, hör mal, bevor du ausziehst, muss ich dir noch etwas wichtiges sagen, damit du da draussen keine Probleme bekommst: wir leben eigentlich garnicht in einer Diktatur, zumindest ausserhalb dieser Wohnung nicht... "

Beitrag von „5onIT“ vom 9. Juli 2018 22:35

Zitat von Kathie

Ich würde ihr ein Kochbuch schenken zum Auszug, irgendeinen Klassiker mit Rezepten für alle Lebenslagen.

Und vielleicht erstes Putzzeug, einen kleinen Staubsauger und Wischzeug. Das geht ins Geld und macht nicht soo Spaß, es sich selbst zu kaufen.

Besprechen würde ich vielleicht, wie man ein Haushaltsbuch führt, oder wie man clever haushaltet.

Hätte mir meine Mutter ein Kochbuch & nen Putzeimer zum Auszug geschenkt, hätte sie sich ja selbst gefeuert...

Beitrag von „Realschullehrerin“ vom 9. Juli 2018 22:50

Zitat von 5onIT

LOL
dein Ernst?

Ich stell mir das iwie etwas schräg vor: Koffer sind gepackt, die letzten Kisten eingeladen... "Du, hör mal, bevor du ausziehst, muss ich dir noch etwas wichtiges sagen, damit du da draussen keine Probleme bekommst: wir leben eigentlich garnicht in einer Diktatur, zumindest ausserhalb dieser Wohnung nicht... "

So meine ich das nicht. Es geht doch nicht nur um den Auszug, sondern um die Vorbereitung auf "das Leben" allgemein.

Beitrag von „Ratatouille“ vom 9. Juli 2018 22:52

Zitat von Realschullehrerin

Was mir immer extrem wichtig ist: Wie Wahlen "funktionieren" (Bundestagswahlen usw.) und generell das politische System (z.B. die verschiedenen Organe)

Zitat von 5onIT

Ich stell mir das iwie etwas schräg vor: Koffer sind gepackt, die letzten Kisten eingeladen... "Du, hör mal, bevor du ausziehst, muss ich dir noch etwas wichtiges sagen, damit du da draussen keine Probleme bekommst: wir leben eigentlich garnicht in einer Diktatur, zumindest ausserhalb dieser Wohnung nicht... "

Ich find das nicht doof, habe sie letztens in den Bundestag geschleppt, in eine Plenarsitzung. Live war es schon eindrücklich, wie sich manche Abgeordnete benehmen und was sie so von sich geben. Da wurde ihnen doch deutlich, dass Demokratie eine fragile Sache ist.

Gerichtsverhandlung
Überblick über das Rechtssystem

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 9. Juli 2018 23:05

[Zitat von brasstalavista](#)

Dieses ganze "digital natives" Gedöns scheint sich wirklich nur auf das Gerödel in sozialen Netzwerken zu beziehen. Ansonsten sehe ich da - bis auf die üblichen Nerds natürlich - eigentlich nur Rückschritt.

Kann ich absolut so unterschreiben! Viele machen sich auch gerne Bilder mit dem Handy von Tafelbildern etc. sind dann aber noch zu blöd sich das entweder

- per Mail zu schicken
- in einer Cloud zu speichern
- per SD-Karte oder Kabel auf den PC zu kriegen.

Im Endeffekt verschimmeln deren Bildern dann auf dem Handy. Digital Natives 😏

Beitrag von „Krabappel“ vom 9. Juli 2018 23:37

[Zitat von Realschullehrerin](#)

So meine ich das nicht. Es geht doch nicht nur um den Auszug, sondern um die Vorbereitung auf "das Leben" allgemein.

Das wissen wir doch, Frage war doch auch so gestellt 🙄

Ich fand die Vorstellung nur so witzig, wie Mutter und Tochter auf gepackten Kisten sitzen und die Mutter all das zum Besten gibt.

"Kind, noch ein allerletzter Satz: Der Bundestag wählt den Bundeskanzler und mach immer das Tröpfchen weg, wenn du bei Fremden auf dem WC warst" 😏

Beitrag von „plattyplus“ vom 10. Juli 2018 00:04

[Zitat von Ratatouille](#)

Was findet ihr wichtig?

Wenn ich an meine Schüler denke, fallen mir da spontan ein:

- Schwimmen können
- Radfahren können
- Auch ohne Handy (Akku leer) irgendwo hin kommen können, gesteigert: Das auch noch im Ausland hinbekommen.

Leider muß ich feststellen, daß im Ruhrgebiet einige Schüler nicht einmal radfahren können. So, wie sie dort mit ÖPNV zugeschüttet werden, besteht da einfach kein Bedarf.

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 10. Juli 2018 00:07

Ich liebe alleine den Namen des Schüler-Tickets: "Schoko-Ticket". 🤔

kl. gr. frosch

Beitrag von „plattyplus“ vom 10. Juli 2018 00:09

[@kleiner gruener frosch](#):

Gibt auch noch Flash-Tickets.

Beitrag von „Philio“ vom 10. Juli 2018 00:59

[Zitat von plattyplus](#)

Radfahren können

Darf ich fragen, warum? Mir fällt kein lebenswichtiger Grund dafür ein – ich kann Rad fahren, aber mein Leben wäre nicht anders verlaufen, hätte ich es nicht gekonnt, da ich seit 20 Jahren nicht mehr gefahren bin und vorher nur sehr sporadisch. Radfahren macht mich überhaupt

nicht an und hat es auch als Kind nicht. Zur Schule oder sonst wohin bin ich damals gelaufen, mache ich heute noch so oft ich kann (nicht zur Schule, aber sonst wohin 😊).

Beitrag von „Lisam“ vom 10. Juli 2018 06:36

Zitat von SonIT

Hätte mir meine Mutter ein Kochbuch & nen Putzeimer zum Auszug geschenkt, hätte sie sich ja selbst gefeuert...

??? Wie sympathisch.

Beitrag von „Adios“ vom 10. Juli 2018 06:53

Zitat von Lisam

??? Wie sympathisch.

Da ist aber schon was Wahres dran.

Als ich ausgezogen bin, meinte meine Mutter : Waschmaschine brauchst du nicht, ich hole deine Wäsche und wasche bei uns, das hat die Oma früher auch immer so gemacht...

Nicht zu sagen, dass das eine Katastrophe war mit Hund im Herbst ohne Waschmaschine... Aber: Man lernt vorausschauend zu planen, damit man bei UB Schlammputen-freie Hosen hat



Wichtig finde ich: Ein Haus/Wohnung wird nicht von alleine sauber. Kinder sollten sehen, dass Mama/Papa mal den Staubwischer benutzen und die Regale abstauben, etc.. Das ist sonst im Bewusstsein schlicht nicht verankert und es fehlen antrainierte Routinen.

Für alle, die das eine absurde Idee finden: Meine Mutter war stolz, den HH immer zu machen, während ich in Klga/Schule war. Ich habe sie also nie wirklich beim Putzen gesehen, obwohl das Haus immer tippitopp ist. Als meine Kinder ganz klein waren, kam bei uns täglich eine Putzfrau um das grundsätzliche zu machen, während ich auf der Arbeit war und die Kinder in der Kita. Die hatten mich also auch sehr selten putzen sehen.

Beitrag von „Sissymaus“ vom 10. Juli 2018 07:48

Ich habe den ersten Auszug gerade hinter mir. bzw. es ist schon 2 Jahre her, dass meine Große für ein Jahr nach Australien ging. Ich weiß nicht, was ich ihr Spezielles beibringen hätte "beibringen" sollen. Ich sehe es eher so: Im Moment fragt sie mich, wenn Bestimmtes auftritt. Mini-Job-Verträge, Steuern einreichen etc. Hätte ich ihr das vorher erzählt, wäre das doch in ein Ohr rein und anschließend wieder raus gegangen. Sowas ist doch erst wichtig, wenn man es konkret benötigt.

Putzen etc: Da sehe ich einen generellen Unterschied zwischen meinen beiden Kindern. Es kann daran liegen, dass es sich um Junge und Mädchen handelt, aber das kann man natürlich nicht verallgemeinern. Nur soviel: Die Große war und ist sehr selbstständig und macht vieles, was der Kleine nur unter mehrfacher Androhung erheblicher Konsequenzen macht. Das nervt mich sehr, denn ich arbeite viel, der Mann noch mehr und der 9-jährige trägt seinen Teil überhaupt nicht dazu. Eher im Gegenteil: Wegen ihm hab ich die meiste Arbeit.

Aber wie ich ihm das mal mit auf den Weg geben soll, weiß ich auch nicht. Im Moment bin ich einfach nur froh, dass er irgendwann mal sein Geschirr in die Spülmaschine räumt und nach dem Sport duscht. Auch wenn ich bis dahin schon reden musste, bis mir der Mund fusselig wird.

Was es aber gar nicht gibt: Dass ich später noch die Wäsche wasche und ihm seinen Laden putze, wenn er ausgezogen ist und auch schon vorher nicht! Meine Große hat seit sie 13/14 ist ihre Klamotten selbst gewaschen und bügeln und zusammenlegen ist eine Gemeinschaftsarbeit am Sonntag Abend. Da macht auch der Kleine mit, auch wenn er versucht, sich absichtlich doof zu stellen. Ich habe nicht vor, den Kram für ihn zu machen, bis er auszieht.

Beitrag von „xwaldemarx“ vom 10. Juli 2018 07:55

Zitat von Sissymaus

Ich habe den ersten Auszug gerade hinter mir. bzw. es ist schon 2 Jahre her, dass meine Große für ein Jahr nach Australien ging. Ich weiß nicht, was ich ihr Spezielles beibringen hätte "beibringen" sollen. Ich sehe es eher so: Im Moment fragt sie mich, wenn Bestimmtes auftritt. Mini-Job-Verträge, Steuern einreichen etc. Hätte ich ihr das vorher erzählt, wäre das doch in ein Ohr rein und anschließend wieder raus gegangen. Sowas ist doch erst wichtig, wenn man es konkret benötigt.

Putzen etc: Da sehe ich einen generellen Unterschied zwischen meinen beiden Kindern. Es kann daran liegen, dass es sich um Junge und Mädchen handelt, aber das kann man natürlich nicht verallgemeinern. Nur soviel: Die Große war und ist sehr selbstständig und macht vieles, was der Kleine nur unter mehrfacher Androhung erheblicher Konsequenzen macht. Das nervt mich sehr, denn ich arbeite viel, der Mann noch mehr und der 9-jährige trägt seinen Teil überhaupt nicht dazu. Eher im Gegenteil: Wegen ihm hab ich die meiste Arbeit.

Aber wie ich ihm das mal mit auf den Weg geben soll, weiß ich auch nicht. Im Moment bin ich einfach nur froh, dass er irgendwann mal sein Geschirr in die Spülmaschine räumt und nach dem Sport duscht. Auch wenn ich bis dahin schon reden musste, bis mir der Mund fusselig wird.

Was es aber gar nicht gibt: Dass ich später noch die Wäsche wasche und ihm seinen Laden putze, wenn er ausgezogen ist und auch schon vorher nicht! Meine Große hat seit sie 13/14 ist ihre Klamotten selbst gewaschen und bügeln und zusammenlegen ist eine Gemeinschaftsarbeit am Sonntag Abend. Da macht auch der Kleine mit, auch wenn er versucht, sich absichtlich doof zu stellen. Ich habe nicht vor, den Kram für ihn zu machen, bis er auszieht.

Er ist ja auch erst 9 und noch nicht 19 😊

Beitrag von „Sissymaus“ vom 10. Juli 2018 08:02

Zitat von xwaldemarx

Er ist ja auch erst 9 und noch nicht 19

Was willst Du mir damit sagen?

Beitrag von „xwaldemarx“ vom 10. Juli 2018 08:03

Sass man such zu viel von den kleinen Knirpsen erwarten kann. Du kannst doch nicht eine 18(?)-Jährige mit einem 9-Jährigen vergleichen.

Beitrag von „Sissymaus“ vom 10. Juli 2018 08:10

Mache ich doch gar nicht! Ich vergleiche meine damals 9-jährige und meinen heute 9-jährigen. Und daraus interpoliere ich sein Verhalten, wenn er älter ist. Er wird niemals so viel machen wie sie es ohne Ansage gemacht hat! Also muss ich früh damit anfangen, ihn dazu zu erziehen oder glaubst Du, er wird fröhlich seinen eigenen Kram erledigen, wenn ich ihm mit 15 sage: Übrigens, das ist die Waschmaschine und die funktioniert so und so.

Beitrag von „xwaldemarx“ vom 10. Juli 2018 08:12

Spätestens wenn er auszieht, muss er es lernen.

Meine beiden Schwestern können weder waschen, kochen, noch bügeln. Ich kann das schon. Das ist einfach Typsache.

Meine Schwestern sind 23 und 25. Ich 20.

Beitrag von „O. Meier“ vom 10. Juli 2018 08:24

[Zitat von xwaldemarx](#)

Du kannst doch nicht eine 18(?)-Jährige mit einem 9-jährigen vergleichen.

Doch kann man. Dabei stellt man dann wohl einige Unterschiede fest. Das ist das Wesen von vergleichen.

Beitrag von „Meerschwein Nele“ vom 10. Juli 2018 09:29

Kochen. Putzen. Waschmaschine bedienen. Keine Angst vor Handwerkstätigkeiten haben. In Grundlagen die Funktionsweise einer Verwaltung und des Versicherungswesens. Geld zusammenhalten.

Das reicht als Anfang. Ich hätte in dem Alter bis auf eins alles davon gebraucht.

Beitrag von „Meerschwein Nele“ vom 10. Juli 2018 09:33

Zitat von pepe

Also liebe Kolleginnen und Kollegen... Wenn eure ausziehenden Kinder mit (mindestens) 18 Jahren die bisher genannten Dinge nicht schon können (gut - bügeln wird eh überbewertet...), dann habt ihr vorher etwas falsch gemacht!

Also, wenn ich mich so an die Zeiten damals im Studentenwohnheim und in mehreren WGs erinnere, dann sind das wohl Kompetenzbereiche, die man nicht unbedingt voraussetzen sollte... 😊

Beitrag von „Meerschwein Nele“ vom 10. Juli 2018 09:34

Zitat von 5onlT

Hätte mir meine Mutter ein Kochbuch & nen Putzeimer zum Auszug geschenkt, hätte sie sich ja selbst gefeuert...

Was soll das bitte heißen?

Lässt du dir von Mama noch das Zimmer putzen und die Wäsche waschen? Kauft die dir auch noch deine Unterhosen?

Beitrag von „Meerschwein Nele“ vom 10. Juli 2018 09:37

Zitat von Philio

Darf ich fragen, warum? Mir fällt kein lebenswichtiger Grund dafür ein – ich kann Rad fahren, aber mein Leben wäre nicht anders verlaufen, hätte ich es nicht gekonnt, da ich seit 20 Jahren nicht mehr gefahren bin und vorher nur sehr sporadisch.

Es kommt wahrscheinlich darauf an, wo man lebt. Ich komme aus dem flachen Norddeutschland und da ist das Fahrrad ein alltägliches und wichtiges Verkehrsmittel. Auf dem Dorf ist das Fahrrad der erste Schritt in die Unabhängigkeit für die Kinder. Sowohl auf der Grundschule als auch auf dem Gymnasium, auf dem ich war, waren die Fahrradständer überdachte Bauten von der Grundfläche eines Einfamilienhauses. Schon in der dritten Klasse sind viele Kinder über eine Entfernung von drei bis vier Kilometern in die Schule geradelt.

Als Ostfriesen nicht Fahrrad fahren zu können, ist eine unvorstellbare Sache! 😊 Fast so wie ein Niederländer, der nicht Fahrrad fahren kann.

Beitrag von „Philio“ vom 10. Juli 2018 16:28

Zitat von Meerschwein Nele

Es kommt wahrscheinlich darauf an, wo man lebt. Ich komme aus dem flachen Norddeutschland und da ist das Fahrrad ein alltägliches und wichtiges Verkehrsmittel. Auf dem Dorf ist das Fahrrad der erste Schritt in die Unabhängigkeit für die Kinder. Sowohl auf der Grundschule als auch auf dem Gymnasium, auf dem ich war, waren die Fahrradständer überdachte Bauten von der Grundfläche eines Einfamilienhauses. Schon in der dritten Klasse sind viele Kinder über eine Entfernung von drei bis vier Kilometern in die Schule geradelt.

Als Ostfriesen nicht Fahrrad fahren zu können, ist eine unvorstellbare Sache! 😊 Fast so wie ein Niederländer, der nicht Fahrrad fahren kann.

Ja, das ist klar, aber das meinte ich nicht. Ich meinte: Warum soll jemand, der bisher nicht Fahrrad fahren konnte und bisher ohne zurecht gekommen ist, es lernen (analog zu Kochen, Putzen, Waschmaschine bedienen, etc.) wenn er von zuhause auszieht? Der Nutzen von Kochen, Putzen, usw. für ein eigenständiges Leben ist offensichtlich, aber der von Fahrrad fahren nicht (jedenfalls für mich).

Beitrag von „Philio“ vom 10. Juli 2018 16:32

Mir fällt noch ein: Mit Hilfe der eigenen Sensorik beurteilen können, ob Lebensmittel noch geniessbar sind oder nicht. In unserer Wegwerfgesellschaft eine leider immer weiter schwindende Fähigkeit, jedenfalls nach meiner Beobachtung ...

Beitrag von „Krümelmama“ vom 10. Juli 2018 17:47

Ich würde noch ergänzen :

einen Bus-/Zugfahrplan lesen und ein passendes Ticket kaufen können

eine gewisse Portion Empathie/Akzeptanz von Anderen mit deren Eigenheiten --> für den bunten Strauß an Menschen auf die sie treffen werden

Beitrag von „fossi74“ vom 10. Juli 2018 18:25

[Zitat von Meerschwein Nele](#)

Kochen. Putzen. Waschmaschine bedienen. Keine Angst vor Handwerkstätigkeiten haben. In Grundlagen die Funktionsweise einer Verwaltung und des Versicherungswesens. Geld zusammenhalten.

Das reicht als Anfang. Ich hätte in dem Alter bis auf eins alles davon gebraucht.

Ja, ging mir auch so in dem Alter. Total fit in Versicherungen und Verwaltung, aber keine Ahnung von Kochen und Putzen! 😊

Geld zusammenhalten kann ich heute noch nicht.

Beitrag von „xwaldemarx“ vom 10. Juli 2018 18:28

Was mir noch geholfen hätte: zu wissen, was die Unterschiede zwischen Seminar, Proseminar, Vorlesung, Hauptseminar, Übung etc. sind.

Beitrag von „5onIT“ vom 10. Juli 2018 22:32

bist du nicht erst 20?

Beitrag von „xwaldemarx“ vom 10. Juli 2018 22:45

Ja? Ich studiere schon, seitdem ich 18 bin, kann daher durchaus mitreden 😊

Beitrag von „Juditte“ vom 13. Juli 2018 14:59

Ich glaube, ich hätte wirklich gerne einen besseren Ordnungssinn mitbekommen. Meine Mutter war da immer sehr penibel, bei mir kam das aber irgendwie nicht an. Ob das an ihrer Erziehung liegt, kann ich nicht beurteilen.

Was ich auch wichtig finde: Papiere und Briefe abheften oder zu sehen, bei welchen es nicht nötig ist und ein vernünftiges System dafür zu erstellen.

Das Thema Auszug ist bei uns ja noch weit weg, aber es gilt die einfache Regel, dass mein 2 1/2 jähriger Sohn das selbst macht, was er in der Lage ist zu tun. Als er letztens bei nach einem Familienessen seinen Teller zur Spüle bringen sollte, war das für einige Verwandte Dressur. Ein Kind müsse so was nicht tun. Ich sehe es als Vorbereitung für das Leben an...

Beitrag von „Landlehrer“ vom 15. Juli 2018 02:09

<http://www.gidf.de/>

Beitrag von „Yummi“ vom 15. Juli 2018 09:48

Zitat von xwaldemarx

Spätestens wenn er auszieht, muss er es lernen.

Meine beiden Schwestern können weder waschen, kochen, noch bügeln. Ich kann das schon. Das ist einfach Typsache.

Meine Schwestern sind 23 und 25. Ich 20.

Und welche bedeutende Tätigkeit für den Haushalt können sie dann?

Dann müsste man das alles als Mann machen (neben dem Job und all die anderen haushaltsnahen Dingen) oder sich eine Haushaltshilfe holen.

Bei uns lernen die Kleinen von Beginn an diese Dinge. Wer nicht einmal eine Waschmaschine bedienen kann muss aufpassen, nicht auch noch zu blöd zu sein über beide Füße zu stolpern.

Beitrag von „xwaldemarx“ vom 15. Juli 2018 10:03

Was ja auch extrem schlimm wäre., wenn das der Mann können müsste. 😞

Meine Schwestern verdienen sehr gut - hätten also kein Problem, Haushaltshilfen anzustellen. Ich denke aber eher, dass das daran liegt, dass sie noch zuhause wohnen. Wäre das nicht der Fall, müssten sie zwangsläufig damit klarkommen.

Beitrag von „Yummi“ vom 15. Juli 2018 10:11

Nein schlimm nicht wenn dies der Mann macht. Meine Frage war, was die Frau dann für die Familie macht. Kleinere technische Reparaturen? Verwaltungs-/Finanzangelegenheiten? Klar kann das auch eine Frau machen, aber idR zeigen Frauen bei diesen Themen die geringste Affinität.

Aber bekomme du erst einmal eine Familie und du kannst weder kochen, waschen und bügeln.

Gerade kochen können ist essentiell wenn man Kinder hat; ausser man will ihnen eine gesunde Ernährung versagen.

Beitrag von „xwaldemarx“ vom 15. Juli 2018 10:13

Das kann man doch alles lernen. Der Freund meiner Schwester kann bspw sehr gut kochen. Reicht doch völlig aus, wenn es einer kann.

Beitrag von „lamaison2“ vom 15. Juli 2018 11:44

xwaldemarx kocht doch mit Vorliebe. Und das andere kann er auch, wie er schreibt. Kleinere technische Reparaturen mache ich immer mit Hilfe von YouTube. Obwohl ich eine Frau bin.

Beitrag von „Yummi“ vom 15. Juli 2018 12:00

Es ging um seine Geschwister mit 25 Jahren

Beitrag von „lamaison2“ vom 15. Juli 2018 12:18

Ich musste zu Hause immer helfen und finde das gut. Meine Kinder helfen auch alles. Kochen, waschen, bügeln, einkaufen, rasenmähen und ich achte da nicht auf das Geschlecht.

Beitrag von „Yummi“ vom 15. Juli 2018 12:22

Und seine Geschwister können nichts davon. Darum ging es

Beitrag von „xwaldemarx“ vom 15. Juli 2018 12:32

Sie können es schon aber halt nicht gut. Beim Kochen gibts halt dann halt mal Nudeln mit selbstgemachte Soße und Salat - das wars aber dann auch schon. Waschen geht schon auch aber halt jetzt nicht so routiniert wie man es von einem Erwachsenen erwarten würde.

Beitrag von „plattyplus“ vom 15. Juli 2018 13:12

[Zitat von xwaldemarx](#)

Was ja auch extrem schlimm wäre., wenn das der Mann können müsste.

Früher hat Mann das während der Wehrpflicht gelernt. Die Ausgehuniform hatte ja entsprechend auszusehen, um fürs Wochenende die Kaserne verlassen zu dürfen. Aber die Wehrpflicht gibt es ja nicht mehr und die Soldaten, denen man auf der Straße begegnet, laufen heute auch alle im Kampfanzug rum. Auf Etikette scheint man bei der Wache am Kasernentor nicht mehr zu achten.

Beitrag von „Kapa“ vom 15. Juli 2018 19:54

Die Regelung hinsichtlich Ausgehuniform wurde doch schon vor Jahren massiv gelockert.

Beitrag von „plattyplus“ vom 15. Juli 2018 20:18

[@Kapa](#)

Ja, und ich muß gestehen, daß es so, wie es heute ist, total Sch**** aussieht, wie da manche in der Öffentlichkeit rumlaufen. Schuhe zubinden geht nicht mehr, eine Schulterklappe hängt runter, ...

Nee du, man braucht zwar keine Bügelfalte in einer Jeans, aber so total abgerockt, wie da manche rumlaufen, geht auch nicht.

Beitrag von „Meerschwein Nele“ vom 15. Juli 2018 21:07

Zitat von Kapa

Die Regelung hinsichtlich Ausgehuniform wurde doch schon vor Jahren massiv gelockert.

War schon zu meiner Zeit 1987 bis 1992 so.

Beitrag von „Ratatouille“ vom 16. Juli 2018 13:20

Zitat von Yummi

Meine Frage war, was die Frau dann für die Familie macht. Kleinere technische Reparaturen? Verwaltungs-/Finanzangelegenheiten?

Klar, kein Problem. Ich kenne viele Frauen, die besser mit Geld umgehen können als ihre Männer. Von denen bügelt meines Wissens keine.

Beitrag von „mad-eye-moody“ vom 16. Juli 2018 14:01

Was ich nicht konnte, habe ich dann in WG-Zeiten selbst gelernt, als es dran war: wie man Lampen anbringt, wie Wände und Decken richtig gemalert werden, wie man tapeziert, Starterkabel im Auto anlegt u.ä. Auch Kochen und Backen habe ich im Laufe von größeren WG-Gemeinschaften sehr gut gelernt, wenn z.B. für 7-10 Menschen zu kochen war.

Und wenn ich heute etwas Handwerkliches nicht kann, dann schaue ich mir bei Youtube einige Tutorials an und mache es selbst. Also alles Sachen, die ich dann gelernt habe, als ich sie brauchen und nutzen konnte.

Was ich mir in der Tat von zu Hause mehr vorgelebt und so "gelernt" und angeeignet hätte: Sparen, Geld anlegen, Haushaltsbuch führen, sich Geld einteilen, Budgets machen und auch wann welche Versicherungen sinnvoll sind.

Da war ich sehr unbedarft und habe viel in den Tag hineingelebt als Studentin - heute wünschte ich mir, ich wäre etwas planvoller gewesen und hätte gelernt, mir auch Reserven anzulegen.

Habe Freunde, die das Sparen früh gelernt haben und dadurch heute dauerhaft sehr viel Kohle als Reserve auf der hohen Kante haben.

Was ich gut fand: meine Cousine hat meiner Nichte zur Jugendweihe ein Art "Lernheft" für den Eintritt ins Erwachsenenleben geschenkt: so hatte sie darin "Gutscheine", um in der Verwandtschaft mit einzelnen Personen verschiedene Arbeiten zu "erlernen" und zu üben. Da war alles Mögliche dabei von Blumenbinden bis Fenster putzen, Malern, Handwerkliches, Kochen... bei Oma, Opa, Onkeln, Tanten usw. Das fand ich eine super Idee.

Beitrag von „WillG“ vom 16. Juli 2018 17:50

Ich finde das Zitat gerade nicht mehr, aber irgendjemand hat geschrieben, dass es doch zum einen Ohr rein und zum anderen Ohr wieder raus geht, wenn man den Jugendlichen dieses Weltwissen sozusagen "seminarartig" vermittelt. Ich habe das alles durch learning-by-doing gelernt, zuerst als ich ausgezogen bin und dann nochmal mehr, als ich im Ausland war und erstmal eben niemanden kannte, den ich um Hilfe bitten kann.

Wenn man am ersten Abend in der dunklen Wohnung sitzt, lernt man ganz schnell auch selbst, wie man eine Lampe anbringt. Und wenn es auf Dauer zu nervig wird, die Wäsche nach Hause zu fahren, dann fängt man ganz intrinsisch an, sich mit der Waschmaschine zu beschäftigen etc.

Teil des Spaß am Erwachsenwerden ist es doch, sich solche Dinge mit der Peer Group im Austausch anzuzeigen.

Das heißt jetzt nicht, dass Kindern alle Arbeiten abgenommen werden sollten. Wenn sie früh an gewisse Dinge gewöhnt werden (Teller abräumen etc.), dann macht das natürlich viel Sinn. Aber nicht im Crashkurs in den sechs Monaten vor dem Auszug. Also, meiner Meinung nach.

Das hier gefällt mir aber sehr gut:

[Zitat von mad-eye-moody](#)

Was ich gut fand: meine Cousine hat meiner Nichte zur Jugendweihe ein Art "Lernheft" für den Eintritt ins Erwachsenenleben geschenkt: so hatte sie darin "Gutscheine", um in der Verwandtschaft mit einzelnen Personen verschiedene Arbeiten zu "erlernen" und zu üben. Da war alles Mögliche dabei von Blumenbinden bis Fenster putzen, Malern, Handwerkliches, Kochen... bei Oma, Opa, Onkeln, Tanten usw. Das fand ich eine super Idee.

Beitrag von „Milk&Sugar“ vom 16. Juli 2018 19:22

Was ich auch nett fand, eine Kollegin und ihre Schwestern haben von ihrer Mama beim Auszug ein kleines Kochbuch bekommen mit allen Familienrezepten. Also Rezepte die man in keinem Kochbuch findet, weil jede Mutter sie etwas anders kocht.

Beitrag von „Juditte“ vom 16. Juli 2018 20:24

Ich war heute kurz davor, hier ein unkenntlich gemachtes Foto vom meinem Sohn reinzustellen, wie er dabei ist, die Waschmaschine zu packen. Er weiß auch schon, wo das Waschmittel rein kommt.

In den Ferien wird bei uns kräftig daran gearbeitet, den Auszug optimal vorzubereiten!



Beitrag von „mad-eye-moody“ vom 17. Juli 2018 13:13

Entschuldigt meinen kleinen Exkurs hier, sicherlich nichts Neues und Weltbewegendes...

Zum Thema learning by doing - also die Anwendung (möglichst Selber-Machen) und Anwendbarkeit von Wissen muss klar gegeben sein und nur das ist für mich ein echtes Lernen und Wissen im Gegensatz zu Auswendiglernen für einen Test.

Natürlich, auch auswendig lernen ist wichtig. Und klar, viele Sachen, die ich in der Schule lernte, habe ich heute total vergessen - aber ich habe dennoch durch meine Schulbildung so eine Art Grundgerüst des Wissens aus den einzelnen Fächern erhalten (Chemie, Bio, Physik...) und wüsste dadurch, wenn ich es noch einmal en detail brauchen würde, wie und wo ich es vertiefen kann.

Dennoch hilft mir learning-by-doing auch die berühmte Schülerfrage zu verstehen: "Wozu brauche ich das denn später?" - Der Sinn ergibt sich - gerade für Kinder und Jugendliche - ja wirklich erst so richtig aus dem Machen und der Anwendbarkeit.

Ein weiteres Beispiel aus meinem Alltag: Ich habe mir ein Aquarium zu gelegt. Ich habe praktisch bei 0 angefangen, totaler Anfänger, keine Ahnung. Und habe innerhalb von 1 Monat mir bergeweise Wissen angelesen, als es notwendig war und direkt umgesetzt werden musste. Aber allein durch das Lesen und die Bilder hätte ich es nicht wirklich verinnerlicht, nur theoretisch verstanden - der Klick, der AHA-Effekt und die Verinnerlichung kam immer erst

durch das Selber-Machen.

Immer stück für stück: Standort des Aquariums - Statik: wieviel darf das Teil wiegen, ist das eine tragende Decke, was für ein Unterschrank baue ich - Aquarium einfahren lassen - welche Bepflanzung - welcher Bodengrund - wie reinigt und desinfiziert man Sachen - welches Filtersystem - welches Kühlersystem - wie Härte ich Wasser auf, was ist Kalziumcarbonat und Natriumhydrogencarbonat - was ist die Karbonathärte - wie messe ich den pH-Wert, wie verändert sich dieser durch welche Faktoren - was ist ein Nitrit-Peak - wie funktioniert das Zusammenspiel von Nitrat, Nitrit, Pflanzen und Bakterien - wie mache ich die Tröpfchentests - wie füttere ich optimal - welche Beleuchtung ist gut - wie funktioniert Kaliumpermanganat....

Was ich da alles gelernt habe, unglaublich, und völlig freiwillig und hochmotiviert: komplexe Zusammenhänge und unglaublich viel Spezialwissen an Chemie, Biologie, Physik, Technik, Statik und diverse mathematische Berechnungen. Das alles weil ich den Tieren ein best mögliches und artgerechtes, gesundes zu Hause bieten möchte.

Eine echte komplexe Lernaufgabe, wie es im Lehrplan gefordert wird: Richte für Tier xy so artgerecht wie möglich ein Aquarium ein. -

Das hat mir aber auch gezeigt, wie schwierig es ist, echte komplexe Lernaufgaben im Unterricht unterzubringen und nicht immer machbar, weil der Unterrichtsprozess eben auch diversen Grenzen unterliegt. Allein für Englisch ist es schwierig: "Schreibe einen Brief an/eine Postkarte an deinen Freund in xy/ Austauschschüler x und du wollen die Stadt erkunden - übersetze für einen Austauschschüler... geht vielleicht noch irgendwie. Aber besser wäre es, ich hätte E-Mail-partnerschaften mit echten Partnern (ich arbeite daran, diese aufzubauen), aus denen sich wöchentliche Schreibaufgaben auf natürliche Art und Weise ergeben. Dann würde sich erübrigen, wozu brauche ich das, wieso muss ich das schreiben, wieso muss ich wissen, wie ein Satz aufgebaut ist...